

# Eine Perle der Bergstraße

Umweltorganisation veranstaltete Rundgang durch Vogelschutzgebiet und Augustenbühl – Rückzugsgebiet für seltene Tierarten

Von Doris Weber

**Dossenheim.** „Vor Jahren sollte hier eine Straße gebaut werden“, sagte Dermot O'Connor am Blütenweg nördlich der Ruine Schauenburg stehend. „Gott sei Dank ist das nicht passiert“, so der Vorsitzende des örtlichen Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) weiter. Heute besteht dort ein Vogelschutzgebiet. Für die Grünen ist die Entwicklung Ergebnis ihrer landesweiten Politik. Die Einmaligkeit dieses Fleckens wollte sie nicht nur interessierten Bürgern zeigen. Uli Sckerl, Grünen-Landtagsabgeordneter, lud zum Rundgang auch Andre Baumann, Staatssekretär im Stuttgarter Umweltministerium, ein.

So setzte sich eine ansehnliche Gruppe, darunter viele Vertreter aus dem regionalen Landschaftsschutz, vom Parkplatz unterhalb der Ruine Schauenburg in Bewegung. Der Weg endete im sogenannten „Augustenbühl“. Die Fläche ist im aktuellen Flächennutzungsplan als Wohnbaureserve ausgewiesen. Sie grenzt an die bestehende Wohnbebauung wie an das Vogelschutzgebiet. Gerade hier leben aufgrund des noch immer gut erhaltenen Baumbestands sehr viele Vögel. Gleichwohl sei es kein Schutzgebiet. Und das aus einem rein formalen Grund, wie O'Connor erklärte.

Als die Fläche identifiziert worden sei, sei dieser Bereich bereits Bauerwartungsland gewesen. Obwohl gleich erhaltungswürdig wie die nordöstlich angrenzende Schutzzone konnte es ihr somit bis heute nicht angegliedert werden. Fördergelder zum Landschaftsschutz könnten dort aus gleichem Grund nicht eingesetzt werden, so Gerhard Röhner (BUND Regionalverband Rhein-Neckar-



Dermot O'Connor vom BUND Dossenheim führte viele interessierte Naturliebhaber bei schönstem Frühlingswetter durch die Grünzone im Nordosten Dossenheims. Foto: Alex

Odenwald). Er ist zugleich Zweiter Vorsitzender des Vereins „Blühende Bergstraße“, der aus dem mit Landesmitteln finanzierten „integrierten ländlichen Entwicklungskonzept“ gleichen Namens hervorgegangen ist.

„Es geht um die Vernetzung der Offenland-Biotoppe längs der Bergstraße“,

benannte Röhner das Ziel des Vereinsengagements. Die Gemeinde müsse hier daher unbedingt dem Versuch widerstehen, mit dem Augustenbühl eine wichtige Perle der Bergstraßenlandschaft platt zu machen und zu bebauen. Eine repräsentative Umfrage zur Zukunft sei vom Gemeinderat leider abgelehnt worden, er-

klärte Grünen-Fraktionssprecher Friedeger Stierle. Seit November setzt sich der Verein „Augustenbühl“ für den Erhalt der Fläche ein. Seine Vorsitzende Dagmar Schülke schilderte kurz das Anliegen.

Warum die Pflege der Wiesen wichtig ist und nicht einfach der Natur und damit dem Wildwuchs überlassen werden können, erklärte Baumann. Es ist just dieser gepflegten „Gartenlandschaft“ zu verdanken, dass hier selten gewordene Vogelarten wie Zaun- und Zippammer ebenso wie viele Schmetterlingsarten anzutreffen seien. Die Ausweisung von Vogelschutzgebieten sei mit einer fast 40-jährigen Geschichte eine der wirksamsten Maßnahmen zum Artenschutz. Die Ausweisung von Schutzzonen würde somit gleichzeitig ein Stück weit Kulturlandschaftsschutz sein, schloss er den Kreis. Baumann erwähnte die Landschaftserhaltungsverbände (LEV), die nach bayerischem Muster entstanden seien sowie die erfolgte Stärkung der Unteren Naturschutzbehörden.

Hier an der Bergstraße habe der LEV schon Vieles bewirkt. O'Connor verwies auf die Wiederherstellung von Trockenmauern. Der örtliche BUND engagiere sich am Blütenweg intensiv seit 2004. Begonnen habe alles mit einer verbuschten Wiese, auf der Bäume gepflanzt, ein Teich angelegt und ein Insektenhotel eingerichtet wurde.

Beim anstehenden Blütenwegfest, ergänzte Röhner, könne man die landschaftliche Schönheit mit ihren lokalen Erzeugnissen erleben.

① **Info:** Blütenwegfest zwischen Großsachsen und Dossenheim, Sonntag, 14. April, mit Shuttleservice zwischen 10:30 und 17:30 Uhr.